

WIRTSCHAFTSTRENDS SERBIEN

JAHRESWECHSEL 2015/16

Wirtschaft



GERMANY
TRADE & INVEST

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick	4
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	4
Investitionen	5
Konsum	8
Außenhandel	8
2 Branchen im Überblick	10
Maschinen- und Anlagenbau	10
Kfz-Industrie	10
Chemie	10
Bauwirtschaft	11
Elektrotechnik/Elektronik	11
Informations- und Kommunikationstechnik	11
Umwelttechnik	11
Medizintechnik	12

Belgrad (gtai) - Serbiens Wirtschaft scheint es 2015 zu gelingen, wieder auf den Wachstumspfad zurückzukehren. Dabei profitieren zahlreiche der vor Ort ansässigen Unternehmen vor allem von der guten Nachfrage nach Waren und Gütern seitens des Auslands. Neben den Exporten wachsen auch die Importe, weil mehr Firmen Bereitschaft zeigen, wieder zu investieren. Hingegen bleibt die private Nachfrage wegen der im Rahmen eines Sparpakets verordneten Gehalts- und Rentenkürzungen zunächst noch gedämpft.

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

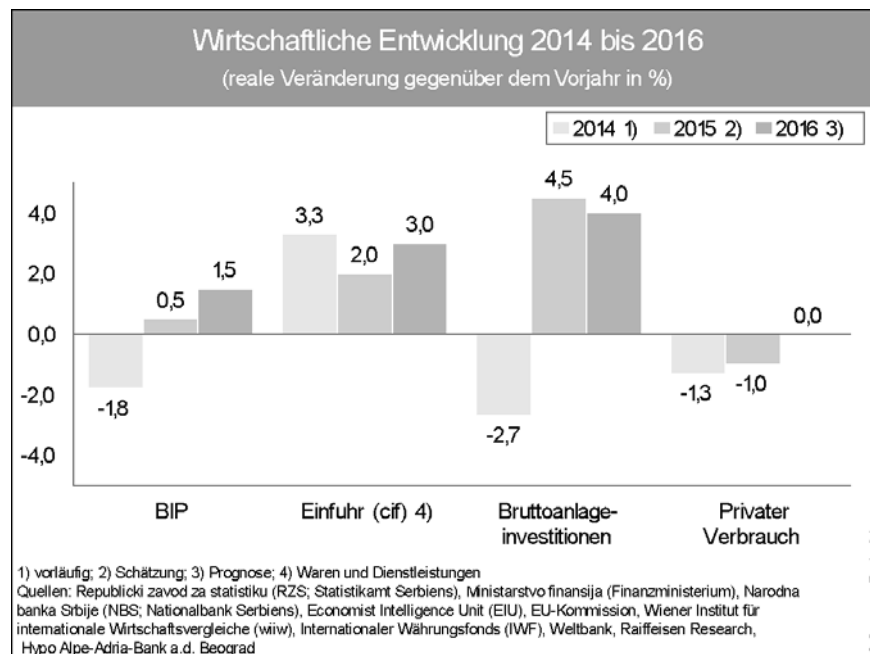
Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Serbiens erhöhte sich im 2. Quartal 2015 mit 1,0% erstmals nach fünf Quartalen Rezession. Für das Gesamtjahr gilt ein Zuwachs gegenüber 2014 zwischen 0,5 und 1,0% als möglich. In der Folgezeit könnte sich das jährliche BIP-Wachstum verschiedenen Einschätzungen zufolge bis 2020 schrittweise auf bis zu 4% erhöhen. Wichtige Grundbedingungen dafür bilden das Festhalten am Kurs der Haushaltskonsolidierung und eine weiterhin robuste Nachfrage des Auslands nach in Serbien gefertigten Gütern.

Die gegenüber dem Vorjahr zuletzt wieder deutlich gestiegenen Warenausfuhren liefern die Hauptimpulse für das Wiederanspringen der serbischen Konjunktur. Im Zeitraum Januar bis August 2015 stieg der Warenexport laut serbischem Statistikamt wertmäßig um 9,0%. Neben der guten Kaufneigung ausländischer Partner - vor allem aus der EU - schlägt sich darin auch das erfolgreiche Revival der lokalen Industrie nieder.

In der lokalen Industrie sind die Negativeffekte des schweren Mai-Hochwassers 2014 weitestgehend überwunden. Die Vertreter des verarbeitenden Gewerbes können die vorhandenen Kapazitäten wieder besser nutzen. Im Zeitraum Januar bis August 2015 lag der Ausstoß um 5,9% über dem Vorjahresstand. Auch die von der Flut besonders stark betroffenen industriellen Sektoren Kohleförderung und Stromerzeugung haben die meisten Schäden beseitigt und erzielten in den ersten acht Monaten 2015 deutliche Produktionssteigerungen von jeweils 11,9%.

Das allgemeine Aufhellen der Stimmung in der serbischen Industrie macht sich auch in einer stärkeren Investitionsneigung bemerkbar. Da vor allem bei dringend benötigten Maschinen und Anlagen eine recht hohe Abhängigkeit von Zulieferungen aus dem Ausland besteht, dürften auf mittlere Sicht die Chancen für ein stärkeres Anschwellen der Importe von Ausrüstungen nicht schlecht stehen. Von mehr Investitionen kann darüber hinaus auch der Bausektor profitieren, der zuvor jahrelang als Problemfall galt.

Demgegenüber fällt die private Nachfrage als Impulsgeber weiterhin aus. Eine spürbare Verbesserung der Einkommenssituation ist vorerst jedenfalls nicht in Sicht. Im Gegenteil: Die seit Herbst 2014 greifenden strikten Sparmaßnahmen der Regierung brachten auch nennenswerte Kürzungen von Gehältern und Renten mit sich. Außerdem müssen noch zahlreiche Stellen im öffentlichen Sektor abgebaut werden. Der private Verbrauch nahm bisher jedoch weniger stark als ursprünglich vermutet ab. Dahinter steht, dass viele serbische Haushalte dank nennenswerter Geldtransfers von Verwandten im Ausland mögliche Kaufkräfteinbußen noch in Grenzen halten können.



Wirtschaftliche Eckdaten			
Indikator	2013	2014	Vergleichsdaten Deutschland 2014
BIP (nominal, Mrd. Euro)	34,26	33,06 1)	2.904
BIP pro Kopf (Euro)	4.781	4.626 1)	35.237
Bevölkerung (Mio.)	7,16	7,16 2)	80,9
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt, 1 Euro = Serbische Dinar; RSD)	113,137	117,306	-

1) vorläufig; 2) Schätzung
 Quellen: RZS, NBS, Statistisches Bundesamt, Bundesbank

Investitionen

In Serbien wird nach wie vor zurückhaltend investiert. Die Bruttoanlageinvestitionen gingen 2014 vorläufigen Erhebungen des Statistikamtes zufolge um 2,7% zurück. Darin schlug sich nicht zuletzt die schwache Baukonjunktur nieder. Immerhin scheint hier die Talsohle aber vorerst durchschritten zu sein. Und dank einiger anstehenden Großprojekte in den Bereichen Verkehrs- und Energieinfrastruktur sowie im Städtebau sollte der Trend auch für das gesamte Investitionsgeschehen mittel- bis langfristig nach oben weisen.

Als einer der Hauptindikatoren für den Sektor legte die erbrachte Bauleistung 2014 mit +0,4% in konstanten Preisen erstmals nach mehreren durch Verluste geprägten Jahren leicht zu. Dieser Positivtrend könnte angesichts der im 1. Halbjahr um 12,7% gestiegenen Bauleistung anhalten.

Als wichtiges Zugpferd des lokalen Investitionsgeschehens erweisen sich zudem ausländische Akteure, deren Neuengagement in der serbischen Wirtschaft 2014 um 4,8% auf 1.236 Mio. Euro zugelegt hatte. Zwischen Januar und August 2015 registrierte die Nationalbank Nettozuflüsse in Höhe von 1.056 Mio. Euro, womit sich die ausländischen Direktinvestitionen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 18,9% verbesserten.

Ausgewählte Großprojekte			
Projektbezeichnung	Investitions- summe (Euro)	Projektstand	Anmerkung
Wohn- und Geschäftsviertel Belgrade Waterfront	3,5 Mrd.	Arbeiten für die ersten beiden Wohntürme seit Ende September im Gange	Projektträger: Eagle Hills (VAE); mehrere Bauabschnitte für insgesamt 1,8 Mio. qm Nutzfläche, darunter 5.700 Wohnungen, 2.200 Hotelzimmer, 12.700 Büroräume
Donaubrücke bei Vinca	470 Mio.	Planungsphase	Anschluss an die Belgrader Umgehungsstraße Belgrad, PPP vorgesehen; voraussichtlich Beteiligung von Unternehmen aus der VR China
Modernisierung des Wasserkraftwerks Zvornik	70 Mio.	Arbeiten seit Mitte Oktober 2015 im Gange; Fertigstellung 2019	Projektträger: EPS; Finanzierung: KfW Entwicklungsbank; Baudurchführung: Voith Hydro
Schrittweise Modernisierung des 110-kV-Mittelspannungsverteilernetzes zur Minimierung von Übertragungsverlusten	k.A.	Baubeginn für Anfang 2016 angekündigt - erste Etappe bis 2021, zweite Etappe bis 2026	Projektträger: EPS-Distribucija
Errichtung eines Windparks in Kostolac	k.A.	Ausschreibung für Machbarkeitsstudie Mitte Oktober 2015 erfolgt	Etwa 20 Windräder mit einer Leistung zwischen 50 und 60 MW geplant; Projektträger: EPS; Finanzierung: voraussichtlich KfW-Entwicklungsbank
Errichtung der Windparks Cibuk 1 und 2	450 Mio.	Baubeginn Cibuk 1 für Frühjahr 2016 angekündigt	Insgesamt 100 Windräder mit einer Gesamtleistung von 302 MW geplant; Projektträger: Vetroelektrane Balkana und Continental Wind Serbia; Finanzierung: voraussichtlich EBWE
Rauchgasentschwefelungsanlagen für mehrere Kohlekraftwerke	625 Mio.	Kostolac B noch bis Ende 2015; Ausschreibung für TENT A3-A4 im Gange, für TENT A5-A6 in Vorbereitung	Projektträger: EPS; Finanzierung: Japanese International Cooperation Agency (JICA), Kredit der VR China, IPA II, EBWE

Ausgewählte Großprojekte (Forts.)			
Projektbezeichnung	Investitionssumme (Euro)	Projektstand	Anmerkung
Sanierung und Erhöhung der Sicherheitsstandards von Straßenabschnitten landesweit (insgesamt etwa 1.125 km, jeweils zwischen 8 und 40 km)	390 Mio.	Vorankündigung für erste Ausschreibungen	Projektträger: Putevi Srbije; Finanzierung: EBWE, Europäische Investitionsbank (EIB), Weltbank
Modernisierung und Ausbau der Bahnverbindung zwischen Belgrad und Budapest	k.A.	Baubeginn für Ende 2015 angekündigt	Länge: etwa 350 km; Gemeinschaftsprojekt zwischen Serbien, Ungarn und der VR China
Rehabilitierung und Modernisierung mehrerer Gleisabschnitte in Südserbien (Vinarcidjordjevo), Vranjska Banja-Ristovac und Bujanovac-Bukarevac)	24 Mio.	Baubeginn für 1. Quartal 2016 angekündigt	Baudurchführung: RZD International (Russland), Teil eines russischen Kredits in Höhe von circa 725 Mio. Euro für Serbiens Gleisnetz

Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest; Pressemeldungen

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die nach Serbien exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

SWOT-Analyse Serbien	
<p>Strengths (Stärken)</p> <p>Gute logistische Anbindung. Günstige Lohnkosten. Attraktive Steuersätze. Große Diaspora stützt mit nennenswerten Überweisungen den Konsum.</p>	<p>Weaknesses (Schwächen)</p> <p>Anhaltend hohe Arbeitslosigkeit. Hohes Haushaltsdefizit. Überschaubare Größe des Binnenmarktes.</p>
<p>Opportunities (Chancen)</p> <p>Mittelfristig winkt EU-Integration. Mitgliedschaft in der Freihandelszone CEFTA. Mehrere weitere Freihandelsabkommen, etwa mit Eurasischer Wirtschaftsunion, Türkei oder EFTA. Hoher Bedarf für Ausbau und Modernisierung der Infrastruktur.</p>	<p>Threats (Risiken)</p> <p>Laufende Haushaltssanierung birgt weiterhin Gefahren für soziale Spannungen. "Kosovo-Thematik" bleibt trotz Ansätzen zur Versachlichung als Problem latent. Abhängigkeit von Kapitalzuflüssen aus dem Ausland.</p>

© Germany Trade & Invest

Konsum

Spürbare Wachstumsimpulse für die serbische Wirtschaft seitens des privaten Konsums werden kurz- bis mittelfristig wohl ausbleiben oder nur recht überschaubar ausfallen. Das seit Herbst 2014 greifende Austeritätsprogramm der Belgrader Regierung mit den darin verankerten Gehalts- und Rentenkürzungen zeigt Wirkung. Der vom serbischen Statistikamt für den Zeitraum bis September 2015 ermittelte durchschnittliche Bruttomonatslohn lag mit 60.162 RSD (etwa 501 Euro) real um 2,1% unter dem Vorjahresniveau.

Zunächst aber bleiben zahlreiche Privathaushalte von Einkommenseinbußen zunächst noch verschont. Sie können sich auf die finanzielle Unterstützung ihrer im Ausland lebenden Verwandten verlassen. Und diese zeigten sich laut Angaben der Zentralbank zwischen Januar und August 2015 deutlich spendabler als im Vorjahr: Mit 1,9 Mrd. Euro nahmen die Transferleistungen um 10,6% zu.

Das Gros dieser Zuwendungen wird überwiegend direkt konsumiert, was Serbiens Einzelhandel 2015 sogar zu einem leichten Plus verhelfen könnte. Nach den ersten acht Monaten hatten sich dessen Umsätze um 1,7% erhöht. Jedoch dürfte dieser Trend auf Dauer kaum Bestand haben, da in nächster Zeit weitere, die Kaufkraft schwächende Sparmaßnahmen umzusetzen sind. So gilt es etwa, zahlreiche Stellen im öffentlichen Sektor abzubauen und mehrere unrentable Unternehmen mit staatlicher Beteiligung abzuwickeln.

Außenhandel

Angesichts der schwachen privaten Nachfrage und der überwiegend zurückhaltenden Investitionstätigkeit der Unternehmen hatten die Einfuhren 2014 so gut wie auf der Stelle getreten. Der Wert der Warenlieferungen aus dem Ausland konnte mit knapp 15,5 Mrd. Euro lediglich um 0,2% gesteigert werden. Gleichzeitig hatte Serbiens Ausfuhrgeschäft 2014 spürbar an Dynamik eingebüßt und sein Ergebnis nur noch um 1,5% auf 11,2 Mrd. Euro verbessern können.

Ein Jahr später ist der Trend für die Im-, wie auch die Exporte wieder deutlich positiver gestimmt. Auf Basis der Angaben für den Zeitraum Januar bis August 2015 konnten die serbischen Einfuhren um 5,9% auf knapp 10,7 Mrd. Euro zulegen. Kohle, Kraftwerksausrüstungen, sonstige Transportmittel sowie metallische Erze und Schrott verzeichneten dabei besonders deutliche Zuwächse. Gleichzeitig verbesserten sich die Ausfuhren um 9,0% auf nahezu 8,0 Mrd. Euro.

Die das Ausfuhrgeschehen weiterhin prägende Sparte Straßenfahrzeuge setzte zuletzt ihren Abwärtstrend zwar fort, stellt aber nach wie vor den mit großem Abstand wichtigsten Einzelexporteur des Landes. Der Anteil des Fiat-Ablegers FCA Srbija an den serbischen Gesamtlieferungen ins Ausland belief sich zwischen Januar und August 2015 auf 10,7%. Den nächstgrößeren Beitrag steuerte mit 2,9% der Stahlproduzent Zelezara Smederevo bei.

Außenhandel Serbiens (in Mio. Euro; reale Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)			
	2013	2014	Veränderung 2014/2013
Importe	15.469,3	15.496,6	0,2
Exporte	10.996,1	11.158,5	14,1
Handelsbilanzsaldo	-4.473,2	-4.338,1	

Quelle: RZS

Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. Euro; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)			
SITC Warengruppe	2013	2014	Veränderung 2014/2013
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	908,3	994,0	9,4
5 Chemische Erzeugnisse	2.383,5	2.299,9	-3,5
.51 Organische Chemikalien	153,5	151,8	-1,1
.54 Arzneimittel	576,2	538,5	-6,5
.57 Kunststoffe in Primärformen	459,9	459,4	-0,1
6 Vorerzeugnisse	2.679,3	2.777,3	3,7
.67 Eisen/Stahl	481,8	489,1	1,5
7 Maschinen und Fahrzeuge	4.319,5	4.082,3	-5,5
.71 Kraftmaschinen	232,4	191,9	-17,4
.72 Arbeitsmaschinen	353,6	382,1	8,1
.74 Maschinen für verschiedene Zwecke	497,3	538,3	8,2
.77 Elektrische Maschinen	661,9	605,0	-8,6
.78 Kraftfahrzeuge	1.902,4	1.699,2	-10,7
8 Fertigerzeugnisse	1.178,5	1.206,6	2,4
.87 Mess-, Prüf- und Kontrollinstrumente, -apparate und -geräte	143,6	153,2	6,7

Quelle: RZS

2 Branchen im Überblick

Maschinen- und Anlagenbau

In- und ausländische Anbieter von Maschinen und Anlagen setzen ihre Erzeugnisse wieder vermehrt in Serbien ab. Für Nachfrageimpulse sorgen vorrangig mehrere Vorhaben in den Bereichen Transport- und Umweltinfrastruktur sowie im Energiesektor. Beobachter beurteilen die Investitionsneigung allgemein als leicht positiv gestimmt. Bereits 2014 hatten die Lieferungen des Auslands auf den serbischen Maschinenmarkt wertmäßig um 4,4% expandieren können. Im Jahr 2015 könnte sich der Absatz sogar noch deutlicher ausweiten. Er erhöhte sich im Zeitraum Januar bis August um 18,1%. Vom Anziehen der Nachfrage profitiert zudem die recht überschaubare Schar lokaler Maschinenbauer. Deren Fertigungsplus lag nach acht Monaten bei 63,8%.

Automobilindustrie

Angesichts des weiterhin recht kaufkraftschwachen Umfelds werden fabrikneue Pkw in Serbien nur verhalten nachgefragt. Nach der Absatzflaute von 2014 mit nur noch 20.240 Fahrzeugen sollte es 2015 aber wieder leicht aufwärts gehen. Laut Fachblatt Auto magazin verkaufte der autorisierte Kfz-Handel in den ersten neun Monaten 16.504 Neuwagen - ein Plus von 5,8%. Erneut Einbußen hat demgegenüber die exportorientierte Automobilbranche des Landes hinzunehmen. Zwischen Januar und August 2015 wurde das Vorjahresergebnis beim Produktionswert um 3,6% verfehlt. Dabei schlägt sich vor allem das Drosseln der Fertigung beim Fiat-Ableger FCA Srbija nieder. Die Kapazität des Werks in Kragujevac liegt bei annähernd 300.000 Pkw pro Jahr, 2015 dürften aber nur etwa 100.000 Fiats ausgeliefert werden.

Chemie

Wenig Bewegung ist in Serbien aktuell bei Verkäufen ausländischer Erzeugnisse der chemischen und verwandten Industrie festzustellen. Im Jahr 2014 hatte sich der Einfuhrwert aller Sparten im Vergleich zum Vorjahr um 3,5% verringert. Und auch 2015 scheint sich das Nachfrageverhalten der relevanten Käufergruppen nur punktuell zu bessern. Der Absatz ausländischer Lieferanten von Chemieerzeugnissen lag im Zeitraum Januar bis August minimal um 0,1% höher als ein Jahr zuvor. Darunter schnitten Segmente wie Kunststoffe in anderen Formen als Vorformen, anorganische chemische Erzeugnisse oder Farbmittel mit Zuwächsen zwischen 4 und 8% recht passabel ab. Demgegenüber hatten die recht bedeutsame Gruppe der sonstigen Chemiewaren sowie Düngemittel Rückgänge zwischen 6 und 15% zu verkräften.

Bauwirtschaft

Die Baukonjunktur in Serbien dürfte sich 2015 nach mehreren von Einbrüchen gekennzeichneten Jahren wieder etwas aufhellen. Größere Infrastrukturvorhaben zum Ausbau der Schienen- und Autobahnnetze, im Energiesektor oder aber das städtebauliche Megaprojekt Belgrade Waterfront können das Aktivitätsniveau am Bau weiter nach oben ziehen. Im 1. Halbjahr stieg der Wert der erbrachten Bauleistungen im Vorjahresvergleich um 12,7%. Die Zahl der erteilten Baugenehmigungen lag nach acht Monaten um 18,3% höher, was vor allem auch der deutlichen Beschleunigung des Genehmigungsverfahrens zu verdanken sein dürfte. Gleichwohl ist der Aufschwung am Bau noch kein Selbstläufer: Der wertmäßige Umfang der Neuaufträge fiel 2015 nach sechs Monaten um 19,1% niedriger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum aus.

Elektrotechnik/Elektronik

Mehrere in Gang kommende Erneuerungs- und Ausbauvorhaben im Energiesektor sorgen für ein Nachfrageplus bei elektrotechnischen und elektronischen Erzeugnissen. Noch 2014 hatte es bei entsprechenden Ausrüstungen mit einem Importminus von 8,6% einen Rückschlag gegeben. Von dem sich vor allem ausländische Anbieter unterdessen aber wieder erholt haben dürften. Im Zeitraum Januar bis August 2015 steigerten sie ihre Lieferungen nach Serbien wertmäßig um 14,4%. Lokale Hersteller in diesem Techniksegment sahen hingegen ihre Fertigung in den ersten acht Monaten um 3,6% schrumpfen. Der angestrebte Einstieg eines strategischen Investors beim Energieversorger EPS soll dessen Modernisierungs- und Erweiterungsprojekte beflügeln und dürfte so mittel- bis langfristig den Absatz von Elektrotechnik ankurbeln.

Informations- und Kommunikationstechnik

Der Markt für Informations- und Kommunikationstechnik bleibt in Serbien vorerst durch die schwache private Nachfrage und zurückhaltende Beschaffungen der Unternehmen geprägt. Mittelfristig werden jedoch deutliche Zuwächse prognostiziert. Mit Impulsen ist vor allem aus der Mobilfunksparte zu rechnen, wo die drei großen Netzbetreiber den flächendeckenden Auf- und Ausbau von 3G/4G-Netzen vorantreiben. Auch dürfte der näher rückende Einstieg eines Partners bei Telekom Srbija, dem größten Anbieter von Kommunikationsdiensten im Land, verschiedene Modernisierungsvorhaben nach sich ziehen. Darüber hinaus wird auch daran festgehalten, bis Ende 2016 eine elektronische Gesundheitskarte einzuführen.

Umwelttechnik

Im Zusammenhang mit der voranschreitenden Übernahme von EU-Regularien sind im serbischen Umweltsektor schon jetzt rege Aktivitäten festzustellen. Um allen Anforderungen gerecht zu werden, geht das zuständige Ministerium von einem Finanzierungsbedarf in Höhe von bis zu 10,5 Mrd. Euro aus. Der überwiegend mit Hilfe von bi- und multilateralen Gebern unterstützte Aus- und Neubau von Kapazitäten im Wasser- und Abwassersektor sowie im Bereich Abfallwirtschaft

und Recycling bietet gute Ansatzpunkte für ausländische Unternehmen. Neben den benötigten technischen Ausrüstungen sind in aller Regel auch Beratungs- und Bauausführungsleistungen gefragt. Größtes Einzelvorhaben in dieser Hinsicht ist ein Abfallmanagementsystem für Belgrad, für das der potenzielle Betreiber noch 2015 benannt werden könnte.

Medizintechnik

Der Modernisierungsbedarf des serbischen Gesundheitswesens gilt unverändert als sehr hoch. Die geringen Mittelzuwendungen aus den öffentlichen Kassen lassen aber nur wenig Spielraum für die Anschaffung neuer medizintechnischer Ausrüstungen. Eine spürbare Verbesserung der öffentlichen Gesundheitsversorgung im Land muss somit weiter vertagt werden. Davon können jedoch private Praxen und Hospitäler profitieren. Verschiedenen Erhebungen zufolge stammen gut 90% der zum Einsatz kommenden Medizintechnik aus dem Ausland. Langfristig betrachtet verfügt der serbische Markt über großes Potenzial. Angesichts knapper Kassen dürften sich die Wachstumsraten laut Marktforschern bis 2018 aber wohl nur bei gut 2% im Jahresdurchschnitt bewegen.

Impressum

Herausgeber: Germany Trade and Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH
Villemombler Straße 76
53123 Bonn
Tel.: +49 (0)228/24993-0
Fax: +49 (0)228/24993-212
E-Mail: info@gtai.de
Internet: www.gtai.de

Hauptsitz der Gesellschaft:
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

Geschäftsführung:
Dr. Benno Bunse, Erster Geschäftsführer
Dr. Jürgen Friedrich, Geschäftsführer

Autor: Jan Triebel, Belgrad

Redaktion/Ansprechpartner: Christian Overhoff, Tel.: +49 (0)228/24993-321,
E-Mail: christian.overhoff@gtai.de

Redaktionsschluss: Oktober 2015

Bestell-Nr.: 20442

Alle Rechte vorbehalten. © Nachdruck - auch teilweise - nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Layout: Germany Trade & Invest

Gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Germany Trade & Invest
Villemombler Straße 76
53123 Bonn

T. +49 (0)228 24993-0
F. +49 (0)228 24993-212
info@gtai.de

ÜBER UNS

Germany Trade & Invest ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft sichert und schafft Arbeitsplätze und stärkt damit den Wirtschaftsstandort Deutschland. Mit über 50 Standorten weltweit und dem Partnernetzwerk unterstützt Germany Trade & Invest deutsche Unternehmen bei ihrem Weg ins Ausland, wirbt für den Standort Deutschland und begleitet ausländische Unternehmen bei der Ansiedlung in Deutschland.

Das Informations- und Dienstleistungsangebot ist überwiegend kostenfrei. Germany Trade & Invest wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

www.gtai.de